

# Grösvauer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Grösvauer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Pres. oder 3 3/4 Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Szechemi-Strasse Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Klammern sind beim Abgabe-Postamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 2144.

Sonntag, am 23. August 1914



42. Jahrgang



## Ob die Armut aus der Welt geschafft werden kann.

(Fortsetzung und Schluß.)

Nur ein Unterschied hat sich noch erhalten. Es gibt auch heute noch reiche und arme Menschen. Solche, die reiche Güter besitzen und ein bequemes, genussreiches Leben führen können, und solche, die im Schweiße ihres Angesichtes mit schwerer körperlicher Arbeit ihr tägliches Brot und ihre armelige Kleidung zu verdienen müssen.

Nachdem aber auf allen Gebieten menschwürdigere Verhältnisse zustande gekommen sind, beschäftigen sich nun die Gemüter mit der Frage, ob denn eine Möglichkeit zu ergründen ist, wodurch die Armut aus der Welt, das heißt aus dem Leben der Menschheit geschafft werden könnte?

Der sogenannte Sozialismus will die Armut auf die Weise aus der Welt schaffen, daß er allen Privatbesitz aufheben und Gütergemeinschaft einführen möchte. Er sieht von der Ansicht aus, daß auf diese Art die Menschen ohne Unterschied sich ganz gleich kleiden, ganz dieselben Speisen essen, dieselben Getränke trinken und dieselben Vergnügungen genießen könnten.

Biel Nächstenliebe ist in diesen Wünschen jedenfalls enthalten, das läßt sich nicht leugnen. Aber der Gedanke ist ungeheuerlich, daß er einem unwillkürlich äußerst lächerlich erscheinen muß.

Ohne im Entferntesten spötteln zu wollen, fragen wir wie es denn aussehen würde, wenn zu einer reichbestetzten Tafel, auf welcher Austern, Kaviar, Krebse, Gebratenes, Ananas und andere Delikatessen aufgereicht wären, und man zu derselben

Tagelöhner und Arbeiter aus Bergwerken und von Feldern laden möchte? Gewiß, dieselben würden keinen Appetit entwickeln und hungrig zu ihrem Brod und Speck zurückeilen.

Was aber das Ernsteste an der Sache ist, das ist der Umstand, daß der Sozialismus oder besser gesagt, Kommunismus imstande sein müßte, den Selbstständigkeitstrieb in den Menschen gänzlich zu zerstören und den Ehrgeiz zu vernichten.

Dann müßte er es möglich machen können, daß es nur einerlei Beschäftigung und Arbeit auf dem ganzen Erdkreise gebe.

Denn es ist eine seltsam stehende Wahrheit, daß der Vermögensstand und die Lebensweise der Menschen durch ihren Beruf, ihren Selbstständigkeitstrieb, ihren Ehrgeiz, das heißt Fleiß und Sparsamkeit und Mäßigkeit bestimmt wird.

Ein unachtsamer, realer Fabrikbesitzer wird arbeiten, Vermögen sammeln und seine Arbeiter gut belohnen und behandeln. Ein genuss- und prahlstüchtiger wird Hochmut treiben, seine Arbeiter quälen und schinden und dabei zugrunde gehen.

Ein emsiger, treuer, mäßiger Arbeiter wird sich beliebt machen, seine Familie erhalten und für sich und die Seinen einige Kronen ersparen. Ein träger, trunksüchtiger Arbeiter richtet sich und die Seinen zugrunde und gelangt an den Bettelstab.

Der Arbeiter kann nicht so viel erwerben als ein Fabrikbesitzer, kann keine solche Lebensweise führen, wie dieser.

Ein jeder Stand hat seine glücklichen und unglücklichen, seine wohlhabenden und armen Mitglieder und wird sie haben, solange es Menschen auf Erden geben wird, denn der Sozialismus wird niemals imstande sein, in den Menschen den Selbstständigkeitstrieb und Ehrgeiz zu unterdrücken und es dahin zu bringen, daß es nur einerlei Beschäftigung im Leben der menschlichen Gesellschaft gebe.

Immer wird es Herren und Dienende, die mit dem Geist und mit Körperkräften Arbeitende geben, jedoch auch verschiedene Erwerbsquellen und verschiedene Lebensweisen.

Die Armut gänzlich aus der Welt schaffen, bleibt eine ewige Unmöglichkeit!

Aber eins ist möglich, nämlich dahinzugehen, daß ein jeder Mensch ein wahrhaft menschwürdiges Leben führen möge. Und in dieser Hinsicht haben wir es besonders seit 1848 sehr weit gebracht. Sklaven oder Leibeigene gibt es in Europa nicht mehr, nur über Rußland lagert diesbezüglich noch ein dunkler Schatten, sonst aber ist jeder Mensch Mensch und wird als solcher behandelt.

Damit nun auch der Arme nicht als Armer fühle, dazu ist der Rechtsinn und der Edelsinn der Reichen oder der Arbeitsgeber und die Emsigkeit, Sparsamkeit und Mäßigkeit des Armen oder des Arbeiters notwendig.

„Leben und leben lassen“ muß das Sprichwort sein bei Armen und Reichen, dann wird keine Armut sein.

## Chronik.

### Infolge des Krieges

Sind in der Herstellung unseres Blattes technische Schwierigkeiten entstanden, so daß wir die Nummer vom vorigen Sonntag ausfallen lassen mußten. Wir bitten unsere geehrten Leser dieserhalb um gütige Nachsicht.

### Papst Pius X. †

Rom, 20. August.

Der Tod des Papstes Pius X. trat um 1 Uhr 20 Minuten früh ein.

Die „Tribuna“ veröffentlichte die Meldung von der Verschlimmerung im Befinden des Papstes und fügte hinzu:

Der Papst hatte vor einigen Tagen angeordnet, daß alle Gläubigen der Welt für den Frieden beten. Heute scheint es, daß die mitleidende Hand Gottes die Augen des Sterbenden verschleiern wolle, damit er nicht die Begehrtheit der vor den Altären zum Ausdruck gebrachten Bitten gegen das tragische Verhängnis der Völkergeschichte sehe.

Gegen 1 Uhr 10 Minuten früh stellten Dr. Marchisava und Dr. Amici fest, daß der Heilige Vater in den letzten Zügen liege. Sie ließen den Kardinal-Staatssekretär Merry del Val, Mgtr. Wisiatelli und Kardinal Bisleti, der im Vatikan schlief, verständigen. Kardinal Merry del Val und Mgtr. Wisiatelli fanden den Papst bereits tot. Bei ihm weilten die Ärzte, sowie die Schwestern und die Nichten des Papstes. Kardinal Bisleti trat kurz nach dem Tode des Papstes ein, der Bruder und Nefee des Papstes werden heute Vormittag erwartet. Der Sekretär der Konfistorialkongregation befindet sich seit heute früh im Vatikan.

## Serbien.

Uebereinstimmende Nachrichten besagen, daß in Serbien die Lage geradezu trostlos ist. Der eiserne Ring den das österreichisch-ungar. Heer um ganz Serbien zieht, schnürt sich immer mehr zusammen. Die Lebensmittelzufuhr ist fast ganz unterbunden und seitdem auch die wichtige Brücke bei Gevgjeli gesprengt wurde, ist auch die Zufuhr von Griechenland ganz abgeschnitten. Im Lande herrscht Mangel, die Unzufriedenheit nimmt im Volke und auch in der Armee immer mehr überhand. Die Königsmörder werden schwer bestrafen müssen.

## Königs Geburtstag.

Am 18. August anlässlich des Geburtsfestes Seiner Majestät bekamen die Soldaten der Ersatzkompagnie in Szupanek eine verbesserte Menage, deren Zubereitung einige Orsovaer in Szupanek wohnenden Damen besorgten. — Das dortige Offizierskorps, an der Spitze mit seinem beliebten Kommandanten Herrn Hauptmann Ernest Jurda sprach den darauffolgenden Tag bei der Postinspektorsgattin Frau Mariska Lovich vor und dankte den aufopferungsvollen Damen herzlichst.

## Stellung von Geißeln.

Laut Verordnung des Herrn Regierungskommissärs ist die Zweckmäßigkeit vorhanden, daß in serbischsprachigen Orten oder auch anderen Gemeinden, wo die Bewohner unruhig erscheinen, aus den Kreisen der Bewohner Geißeln genommen werden, welche für die Ruhe und Ordnung haften müssen und im Falle einer eventuell eintretenden Ruhestörung in den betreffenden Gemeinde statarisch hingerichtet werden. Es ist selbstverständlich, daß diese Geißeln in erster Reihe aus der hervorragendsten, resp. vermögsten Klasse der Stadt oder der Gemeinde ausgewählt werden.

## Standrecht.

Seit einigen Tagen herrscht in unserer Gegend das Standrecht mit seinen zur Aufrechterhaltung der Ordnung nothwendigen drakonischen Maßregeln. Für friedliche Bürger bringt es keine Gefahr, bietet aber eine mächtige Handhabe gegen unlauteres Gefindel, welches sich die durch Einziehung der wehrhaften Männer entstandene für ihre Zwecke günstige Ausnahmzeit zu Raub u. eventuell zu Mord machen könnte. Um unliebsamen Eventualitäten vorzubeugen, wird es für Jedermann daher gut sein, sich aller politischen Gespräche zu enthalten, Angaben über Stellung und Stärke unserer Truppen gänzlich zu vermeiden und Meinungen oder Kritiken über angeordnete oder getroffene Maßnahmen unserer Behörden und des Militärs zu unterdrücken. Es gibt überall Espione und wie wir durch Thatfachen überzeugt worden sind, halten sich auch hier solche auf. Darum Vorsicht und wo wir etwas Verdächtiges bemerken, sollen wir es sofort bei den Behörden melden, welche den Fall untersuchen und die nothwendigen Verfügungen treffen wird. Mitbürger! Helfet Alle zusammen, daß wir den großen Kampf, der nun entbrannt ist und um unser Sein oder Nichtsein entscheiden wird, siegreich bestehen können! Das walte Gott!

## Aufhebung der Sonntagsruhe

für die ganze Dauer des Kriegszustandes. Der Handelsminister hat mit Rücksicht auf den Kriegszustand und kraft seines im Gesetz ihm gewährten Rechtes die Sonntagsruhe hinsichtlich aller im G.-N. XIII. 1891 angeführten Arbeiten, Betriebe und Verschleiß für die ganze Dauer des Kriegszustandes aufgehoben.

## Was muß gezahlt werden?

Laut der Bestimmungen des Moratoriums hat derjenige der eingerückt ist, gar nichts zu

zahlen, und kann gegen seine Familie keinerlei private, städtische oder staatliche Forderung geltend gemacht werden. Letzteren Schutz genießt auch derjenige, dessen Advokat eingerückt, aber nur für solche bereits anhängig gemachte Forderungen, die die einberufenen Advokaten vertreten.

Für die nicht Eingerückten bestehen folgende Bestimmungen:

Gezahlt müssen werden:

Steuern, Gebühren, Stempel, Krankengelder, Gehalte, Löhne, Mietzinsen, Renten- und Alimentenforderungen.

Gestundet sind:

Wechsel, Schecks, Facturen, kaufmännische Anweisungen, Darlehen, Prozeßkosten, Advokaten- und Arztgehonorare.

## Der alte Biegler,

eine durch seine Originalität stadtbekannt Persönlichkeit ist hier im Spital gestorben. Biegler entstammte einer hochangesehenen Karansebezer Bürgerfamilie, war nicht unintelligent, aber ein begeisterter Alkoholvertilger und sank von Stufe zu Stufe. Die letzten Jahre brachte er sich hier kümmerlich durch als Flickschuster. Vor einiger Zeit erkrankte er schwer und wurde ins hiesige Spital gebracht, wo er nun gestorben ist. Ein Bruder des Verstorbenen ist Oberinspektor der D.-D.-S.-G. in Semlin, der sorgte für ärztliche Behandlung und Verpflegung, unterstützte ihn auch zeitweise schon vordem.

## Der Werth unseres Papiergeldes.

Die Staatsanwaltschaft hat die Polizei angewiesen, alle jene, die die Entwertung des Papiergeldes verkünden oder profezeieren, ohne Unterschied der sozialen Stellung und des Vermögens sofort zu verhaften.

## Die Karansebezer Vermögensgemeinde für die Reservistenfamilien.

Der Ausschuß der aus dem rumänisch-banater Grenzregimente gebildeten Karansebezer Vermögensgemeinde hat für die Reservistenfamilien auf ihrem Territorium 100.000 Kronen votiert und beschlossen, für diese Summe Lebensmittel behufs Verteilung unter die unterstützungsbedürftigen Reservistenfamilien anzuschaffen. Obergespan Zoltan v. Medve hat in der Anhörung der nachträglichen Gutheißung seitens des gesellschaftlichen Forums seine Zustimmung dazu erteilt, daß der Beschluß sofort durchgeführt werde.

## Patriotismus der Steuerzahler.

Aus hauptstädtischen Blättern entnehmen wir, daß Steuerträger die durch ihre oder ihrer Angehörigen Einrückung zur Bekämpfung des Feindes nicht mitwirken können, außer ihrer Beteiligung an den Sammlungen sich bestreuen die Steuern vor der Zeit einzuzahlen, so daß der hauptstädtische Finanzdirektor in der Sitzung des Verwaltungsausschusses den Bericht erstattete, daß die diesjährige Einzahlung der Steuern ein Plus von über 2 Millionen Kronen gegen die vorjährige aufweist. Mit Freude konstatieren wir, daß auch in unserer Stadt dieses Beispiel Anklang gefunden hat, und viele Bürger ihrer patriotischen Pflicht gemäß ihre Steuern vorzeitig einzahlen. Wir muntern auch unsere Bürger hierzu auf umso mehr, da wenn die Steuern bis inklusive 16. August eingezahlt werden, dadurch 5% Zinsen vom 1. Juli und 2% Exekutionskosten somit 7% erspart werden. Auch die den Hinterliebenden der eingerückten zu zahlenden staatliche Hilfsbeiträge, sind aus den einfließenden Steuern den Hilfsbedürftigen vorzugsweise flüssig zu machen.

## Neue Glühlampe.

Die von den Ungarischen Siemens-Schuckert-

Werken in Verkehr gebrachten Wotan-Lampen sind das Vollkommenste, was auf diesem Gebiete produziert werden kann. Die Wotan-Lampen sind nicht nur unverschleißlich, sondern bei den großen Stromersparnis, die durch die Benützung dieser Lampe erzielt wird, sind diese, jedem Konsumenten wärmstens zu empfehlen. Die Wotan-Lampen sind in den Ausstellungs-Räumen der Ungarischen Siemens-Schuckert Werke Teréz-körut 36. jeder Zeit zu besichtigen. Preisliste erhältlich

## Neu-Konservegläser.

Eine neue Erfindung von hervorragender Bedeutung bringt die Neu-Konserveglas-Gesellschaft in Hamburg seit vergangener Jahr in Gestalt des Dreyers Fruchtstapparatens „Neu“ auf den Markt. Derselbe ist berufen in der Herstellung von naturreinen, alkoholfreien Fruchtäften, sowie Gèles und Marmeladen eine Umwälzung hervorzurufen. Die von maßgebenden Fachleuten der Obstverwertung, wie auch von hervorragenden Damen des Kochwesens gemachten Versuche haben die gehegten Erwartungen glänzend erfüllt. Das früher notwendige Zerquetschen und Auspressen, sowie nachträgliches Filtrieren der Früchte ist nicht mehr erforderlich, da der Apparat die Entziehung des Saftes vollständig selbstständig bewirkt. — Ein weiterer Artikel, der Millionenfach umgesetzt wird, ist der Neu-Einkochapparat mit den vorzüglich gearbeiteten Neu-Konservegläsern. Eigene dazu konstruierte Neu-Gläser erleichtern und vereinfachen der Hausfrau die Sorgen um die Ernährung ihrer Angehörigen. Kostenlose Anleitungen & Preislisten versendet das Generaldepot der Neu-Konserve-Gesellschaft Wien VII. Neubaugasse 31.

## Jay's achte Sodener Mineral-Pastillen

bereitet aus den seit Jahrhunderten zur Kur gebrauchten, berühmten Gemeinde Heilquellen des Bades Soden a. T. bewahren sich trefflich bei Husten, Verschleimungen, Catarrhen, Heiserkeit u. Dies erkennen alle Ärzte an, aber auch die Jury der 3-ten Internationalen Pharmazeutischen Ausstellung in Wien, welche dem Inhaber der Generalrepräsentanz der Sodener Mineral-Produkte Gesellschaft f. und k. Hoflieferanten W. Th. Ginzert Wien VI. Schmalzhofgasse 1/a für exponierte Jay's achte Sodener Mineral-Pastillen, Mineralbrunnen und Quellsalze die höchst zu vergebende Auszeichnung: Das Ehrenkreuz sammt großer, goldener Medaille.

## Kirschenkuchen.

Zutaten: 50 dkg Mehl, 1 Päckchen Dr. Detker's Backpulver, 10 dkg Butter, 2 Eier, 1/2 Liter Milch oder Rahm. Salz nach Geschmack. Wer den Kuchen süß liebt, kann noch 10 dkg Zucker hinzufügen. Zubereitung: Man bereitet nach gewohnter Weise den Teig, rollt ihn nach Belieben dünn oder dick aus und belegt gut besetzte Handbleche damit. Als Belag verwendet man entsteinte Kirschen. Sind die Kirschen sehr saftig, so überstreut man den ganzen Teig reichlich mit feinem Weckmehl und etwas Zucker. Dieses Rezept genügt für 2 mittelgroße Kuchen.

## Die Güte der Fabrikate

Dr. Detker's Backpulver, Vanillinzucker, Puddingpulver u. wird nicht nur von den Hausfrauen in tausenden von Anerkennungs-schreiben zum Ausdruck gebracht, sondern auch dokumentiert durch die vielen Nachahmungen, die auf den Markt kommen. Man bemüht sich die Packungen der echten Detker's-Fabrikate so täuschend ähnlich nachzukommen und stellt sich





**BEI HUSTEN, HEISERKEIT  
u. KATARRH gibt es nichts  
Bessers, als die echten**

### Menthomol Bonbons

sie wirken rasch und sicher, sind  
angenehm, wohlschmeckend, ver-  
derben nicht den Magen, fördern  
den Appetit.

**Verhüten Hustenreiz, sowie Ermü-  
dung der Stimmbänder** und werden  
deshalb von Sängern, Schauspielern,  
Priestern, und Rednern ständig benützt.  
**Für Raucher** unentbehrlich zur Er-  
frischung des Mundes und Entfernung  
des Tabakgeruches. :: :: :: :: :: ::

Preis 40 Heller per Karton.

Erhältlich in allen Apotheken u. Droguerien.  
Bei Einkauf achte man auf den Namen  
„MENTHOMOL.“ Auf jeder Karton müs-  
sen die oben ersichtlichen 4 Gnommen sein!

Fabrikant:

A. Egger's Sohn k. u. k. Hoflieferant  
WIEN.

Das Korpskommando benöthigt grosse Mengen folg.  
Verpflegsartikel: Kaffee, Zucker, chokolade, Thee, Kümmel,  
Anis, Salami, Dörnwürste, Rauchfleisch, Reis, Grauzen,  
Gries, Hülsenfrüchte und Trockengemüse.

Diesbezügliche Offerte mit Angabe des Preises und des eventl.  
abzuliefernden Quantums wollen unverzüglich an das Militärkommando,  
zurzeit statt Korpskommando in Temesvar gerichtet werden

Riedl Oberstleutnant  
Generalstaabschef.

Man abonniert jederzeit auf das  
schönste und billigste  
Familien-Witzblatt



### Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst.  
Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60, bei direkter  
☉ Zusendung wöchentlich vom Verlag K 4.- ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Perusastraße 5

**Kein Besucher der Stadt München**

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,  
Perusastraße 5 befindliche, äußerst interessante Ausstellung  
von Originalzeichnungen der Meggendorfer Blätter zu  
besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

**Mode und Haus.**  
Moden- und Familienblatt I. Ranges.  
2x monatl. je 40 Seiten mit Schnittbogen.  
Abonnements je 1K. 80h bei allen Buchhandlungen  
pro Vierteljahr = 1K. 80h und allen Postanstalten.  
Gratis-Probe-Nummern durch John Henry Schwere, Berlin W. 11.  
Jährlich: Tausende Bilder u. Modelle.

1K. 80h



der elastische  
Absatz  
**PALMA**  
Beobachten  
Sie die  
DAUERHAFTIGKEIT

Zahl 19668. 1914.

## Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Set. Jakobi

# Jahrmakt

wird in der Zeit vom 13. August bis inclusive 17. August 1914  
abgehalten werden.

Der Auftrieb von Schweinen und Schafen auf den Jahrmakt ist von  
Donnerstag, 13. August 5 Uhr Früh angefangen gestattet.

Temesvár, am 31. Juli 1914.

Von der Oberstadthauptmannschaft:  
Beé Ferencz, Oberstadthauptmann.

Zur Beachtung.

## Der Auftrieb von Pferden und Hornvieh ist nicht gestattet.

Banater Schafe- und Schweinemarkt.  
Obst-, landwirtschaftliche Produkten-, Handels- und Gewerbe-Markt.  
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Eigentum, Druck und Verlag von Josef Handl, Ofjova Südungarn.